

Markus Orths  
Kerstin Meyer

# Der reichste Junge der Welt



Moritz

Auch wenn man als der reichste Junge der Welt von den Mitschülern in Wattenheim bezeichnet wird, heißt das noch lange nicht, dass man auch der glücklichste Junge der Welt ist. Diese Erfahrung macht Jakob in dem Buch "Der reichste Junge der Welt" von Markus Orths. Obwohl diese warmherzige Vater-Sohn-Geschichte mit 77 Seiten und stimmungsvollen Illustrationen ein recht dünnes Büchlein ist und in einer auch schon für Zweitklässler geeigneten Schriftgröße gedruckt ist, bedeutet das nicht, dass es nur für diese Altersklasse geeignet wäre. Die vom Autor darin behandelte Frage, was das Leben eines Kindes wirklich bereichert und glücklich macht, beschäftigt auch ältere Kinder, zumal sich bestimmt viele mit Jakobs Lebenssituation teilweise identifizieren können.

Jakob ist ein fußballbegeisterter Junge, der mit seinem alleinerziehenden Vater, einem gleichermaßen erfolgreichen wie auch beschäftigten Architekten, in einem riesigen Haus

mit 9 Zimmern und 3 Bädern sehr einsam im Wald lebt. Die mangelnde Zeit und Zuwendung versucht der Vater durch Erfüllung von Wünschen zu kompensieren. So hat Jakob nahezu alles, was sich ein Kind an Spielsachen nur erträumen kann und das auf mehrere Zimmer verteilt, dazu natürlich noch das schickste Fahrrad überhaupt. Aber die eigentliche Nestwärme, nach der Jakob sich sehnt, bekommt er von der Oma, zu der er nach der Schule geht, bis er abends in das seelenlose, stille und einsame Haus des Vaters zurückkehrt.

Bei der Oma lernt Jakob eines Tages Ayasha und ihren kleinen Sohn Bassam kennen. Die beiden stammen aus Syrien und leben in einer als Flüchtlingsheim dienenden Turnhalle in der Nähe, in der Jakobs Oma den Menschen regelmäßig hilft. Ayasha ist nun öfters bei Jakobs Oma zu Besuch und Jakob erfährt von ihr, wie beengt und bescheiden die Menschen in der Flüchtlingsunterkunft leben. Da wäre doch glatt für Ayasha und Bassam im Hause seines Vaters, in das er die beiden bald einmal einlädt, noch genügend Platz.

Nach einem äußerst seltenen gemeinsamen Vater-Sohn-Ausflug nimmt die Geschichte eine unvorhergesehene Wendung. Inwieweit dies das Leben Jakobs und seines Vaters aber auch Ayashas, Bassams und der Großmutter verändert, möge der Leser zwar selbst herausfinden, aber, so viel sei verraten, es besteht die große Chance, dass Jakob am Ende nicht nur als der reichste sondern endlich auch als der glücklichste Junge Wattenheims gelten kann und sich aus einem zunächst als Unglück gesehenen Ereignis etwas sehr Fruchtbares und Neues entwickeln kann. Was für eine wunderbare Botschaft.

Natascha Imberger